

FEUERWEHR UND RETTUNGSDIENST - 01/2022

Vereinfachtes Meldesystem bei Gewaltangriffen auf Feuerwehr- und Rettungskräfte startet

Ab dem 10.01.2022 startet das „Innovative Melde- und Erfassungssystem Gewaltübergriffe (IMEG)“ für Einsatzkräfte des Rettungsdienstes und der Feuerwehr. 11 Kreise und kreisfreie Städte testen in einer Pilotphase das IT-System. Körperliche Angriffe, verbale und nonverbale Übergriffe sowie Sachbeschädigungen können künftig online und plattformunabhängig durch die Einsatzkräfte einfach gemeldet werden.

Aktionsbündnis gegen Gewalt

Auf Initiative des nordrhein-westfälischen Ministeriums des Innern, des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales, der komba gewerkschaft nrw, der Unfallkasse NRW, des Verbandes der Feuerwehren NRW, des Städtetages NRW, des Landkreistages NRW und des Städte- und Gemeindebundes NRW wurde bereits am 2. Oktober 2019 der Aktionsplan „Gemeinsam gegen Gewalt - Aktionsbündnis als Maßnahmenkatalog zum Schutz von Feuerwehr- und Rettungskräften“ veröffentlicht.

Das Melde- und Erfassungssystem ist ein bedeutender Bestandteil dieses Aktionsplanes. Seit dem Jahr 2018 arbeitet eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von David Marten von der BF Ratingen daran, ein niederschwelliges und freiwilliges Meldeangebot für Einsatzkräfte zu schaffen, um umfänglich tätliche, verbale und nonverbale Übergriffe möglichst einfach und effektiv digital zu erfassen. Mit dem neuen System ist das jetzt möglich geworden.

Pilotprojekt IMEG

Das Meldeangebot „IMEG“ für Einsatzkräfte im Rettungsdienst und bei den Feuerwehren wird ab Dezember 2021 in einer Pilotphase bei den Leitstellen und Dienststellen im Land implementiert. Teilnehmer des Pilotprojektes sind die kreisfreien Städte Bochum, Krefeld, Hamm, Duisburg und Düsseldorf sowie die Kreise Herford, Mettmann, Lippe, Minden-Lübbecke, Warendorf und die StädteRegion Aachen. Die Kosten für das System werden in der Pilotphase durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales gedeckt.

Die Einsatzkraft steht im Fokus

Die Einsatzkraft und ihr Empfinden nach einem Übergriff stehen im Vordergrund des Meldesystems. Zwar gibt es an vielen Feuer- und Rettungswachen im Land längst eigene Prozesse, um nach einem Übergriff die Einsatzkräfte bestmöglich zu unterstützen. Das IT-System bietet jedoch eine flexible Ergänzung, um den Meldeweg für die Einsatzkräfte zu vereinfachen und die Bearbeitung der Fälle zu beschleunigen. Je nach Schwere des Übergriffs erfolgt ein

intensiveres Management, dass u. a. aus psychosozialer Nachbereitung, Unfallanzeige und Strafantrag bestehen kann. Die Hilfsmöglichkeiten für die Einsatzkraft können so gezielter erteilt werden.

Der Umgang mit Gewaltübergriffen steht im Fokus und wird präsenter. Gleichzeitig gewinnen die Datensätze an Validität und Aussagekraft. Diese bieten die Grundlage für weitere Präventivmaßnahmen, um den Schutz der Einsatzkräfte weiter zu verbessern. Vor Ort können mit den Daten Gefahrenbereiche besser lokalisiert und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Sofern Sie zu den Einsatzkräften aus dem Kreis der Pilotleitstellen gehören, erhalten Sie von dort nähere Informationen zu den Zugangsdaten. Machen Sie mit, damit das neue System ein Erfolg wird!

„Die Dienststellen sind darüber hinaus aufgefordert, sich noch intensiver mit der Thematik auseinanderzusetzen. Ziel ist es, den Schutz der Einsatzkräfte zu erhöhen und Übergriffe zu reduzieren. Angriffe auf Einsatzkräfte, die sich für die Menschen einsetzen und ihnen helfen, dürfen nicht toleriert werden.“ fordert Andreas Hemsing, Landesvorsitzender der komba gewerkschaft nrw.

ZUM HINTERGRUND:

Bereits seit Jahren setzt sich die komba gewerkschaft mit ihren Partnern aus dem Aktionsbündnis "Gewalt gegen Einsatzkräfte aus den Feuerwehren und den Rettungsdiensten" für einen besseren Schutz der Einsatzkräfte ein. Mehrere Maßnahmen aus dem Aktionsplan konnten umgesetzt werden bzw. sind in der Umsetzungsphase.

Mit dem aktuellen neuen Meldesystem wird eine Maßnahme umgesetzt, deren Ursprünge von Mitgliedern des komba Fachbereichsvorstandes Feuerwehr und Rettungsdienst und Mitarbeitern der Unfallkasse NRW erarbeitet wurden.

WEITERE INFORMATIONEN:

Detaillierte Informationen zum Aktionsplan finden Sie unter:

- ➔ <https://www.im.nrw/aktionsplan-gemeinsam-gegen-gewalt-veroeffentlicht>

Nähere Informationen zu den teilnehmenden Kommunen und Kreisen erhalten Sie hier:

- ➔ http://pdf.komba.de/1641453063_Karte_Pilotteilnehmer_2022-01-05_.pdf

Die Unfallkasse NRW bietet auf den nachfolgenden Links sehr gute weiterführende Informationen zu dem Thema an:

- ➔ <https://www.sichere-feuerwehr.de/>
- ➔ <https://www.sicherer-rettungsdienst.de/rettungswache>

Für die Arbeit der Leitstellen ist der nachfolgende Veröffentlichung des Verbandes der Feuerwehren (VdF) wichtig:

- ➔ http://pdf.komba.de/1641384130_Fachinformation_Gewalt_gegen_Einsatzkraefte.pdf

NOCH KEIN MITGLIED? HIER GEHT'S LANG:

- ➔ www.komba-nrw.de/mitgliedsantrag-nrw.html